

Pflanzen im Pfeilgiftfroschterrarium

Titelthema



Reich bepflanzte Regenwaldterrarien für Pfeilgiftfrösche mit einer breiten Palette unterschiedlicher Gewächse gelten als Inbegriff ästhetischer ansprechender Terrarien. Hier kann die Freude an der gemeinsamen Pflege von Tieren und Pflanzen hemmungslos ausgelebt werden. Manchmal mit dem Ziel, den Lebensraum der Frösche mit Hilfe geeigneter Pflanzen möglichst naturnah nachzubilden. Manchmal aber auch einfach, um tropische Gewächse gemeinsam mit bunten Fröschen zu pflegen.

Text und Fotos von
Beat Akeret

Dieses große Aquaterrarium für Erdbeerfrösche (*Oophaga pumilio*) wurde mit Bromelien, Flamingoblumen (*Anthurium*), Baumfreund (*Philodendron*) und vielen anderen tropischen Gewächsen aus Lateinamerika bepflanzt



Pfeilgiftfrösche (Dendrobatiden) sind Lurche, die in Lateinamerika tropische Wälder bewohnen. Die meisten Arten leben in Mittel- oder dem nördlichen Südamerika in Tiefland- oder Bergregenwäldern. Diese knappe Beschreibung des Lebensraumes ist allerdings stark verallgemeinernd. Gemeinsame Merkmale von Dendrobatiden-Biotopen sind eine zumeist hohe Luftfeuchtigkeit und im Jahresverlauf nur mäßig schwankende Durchschnittstemperaturen. Im Detail haben sich die verschiedenen Arten allerdings an die unterschiedlichsten Habitats angepasst.

Lebensraum als Vorbild für die Terrarieneinrichtung

Viele Pfeilgiftfrösche, wie etwa die Vertreter der häufig in Terrarien gehaltenen Gattungen *Allobates*, *Ameerega*, *Dendrobates*, *Epipedobates* und *Phyllobates*, leben mehr oder weniger terrestrisch. Ihr Lebensraum ist meist dominiert von totem und verrottendem Blattwerk, Zweigen, Ästen und anderem Material, das von den Regenwaldbäumen zu Boden gefallen ist. So fand ich den Färberfrosch, *Dendrobates tinctorius*, in Französisch-Guayana mehrfach auf etliche Quadratmeter großen, offenen Flächen zwischen den Brettwurzeln riesiger Urwaldbäume. Aufgrund der geringen Lichtmenge, die durchs dichte Kronendach bis auf den Waldboden fällt, wachsen hier nur wenige Pflanzen. Meist sind es Schatten ertragende Moose, Farne, Moosfarne (*Selaginella*) und krautige Blütenpflanzen wie Flamingoblumen und andere Aronstab-Gewächse (Araceen) sowie Begonien, Fittonien, Gesnerien, Kanonier-Blumen (*Pilea*), Pfeilwurz-Gewächse (Marantaceae), Bananen-Gewächse (Muscaceae) und viele weitere.



Zwei *Adelphobates galactonotus* verstecken sich in der Blattachsel einer Bromelie



Als Verstecke nutzen die den Boden bewohnenden Frösche die Laubstreu und Hohlräume unter Steinen, Ästen oder umgestürzten Stämmen. So fand ich in Französisch-Guayana regelmäßig *Allobates femoralis* beim Wenden von Rindenstücken, die auf dem Boden lagen. Individuen, die ich außerhalb eines Versteckes überraschte, flüchteten jeweils blitzschnell und tauchten in die Laubschicht ab. Manche Pfeilgiftfroscharten klettern zum Schlafen in die niedrige Vegetation und verbringen die Nacht einige Dutzend Zentimeter über dem Boden auf Blättern. Ein Verhalten, das ich in Peru mehrfach beim Dreistreifen-Baumsteiger, *Ameerega trivittata*, beobachten konnte.

Insbesondere Raketenfrösche (*Allobates*, *Colostethus*, *Hyloxalus*), aber auch andere Pfeilgiftfrösche wie *Dendrobates leucomelas*, *Phyllobates bassleri* oder manche *Epipedobates*-Arten findet man häufig in unmittelbarer Nähe von Bächen. Hier sitzen sie im Uferbereich auf Steinen, zwischen denen sie bei Gefahr blitzschnell verschwinden.

Andere Arten leben dagegen teilweise oder gar vollständig arboricol. So verbringen die meisten Arten der Gattung *Ranitomeya* einen großen Teil ihres Lebens mehr oder weniger hoch über dem Waldboden in Trichterbromelien oder anderen Pflanzen mit Phytotelmen – also mit Wasser gefüllten Minütümpeln auf oder in Pflanzen. So konnte ich in einem Sekundärwald in Französisch-Guayana mehrfach den leisen Ruf von *Ranitomeya ventrimaculata* aus Bromelien der Gattung *Guzmania* hören und die winzigen Anuren bei gezielter Suche dann auch finden. Die hier bewohnten *Guzmanien* wuchsen meist 1–3 m über dem Waldboden an den Stämmen von Bäumen. Höchstwahrscheinlich werden auch Bromelien bewohnt, die weiter oben

Verschiedene Zwergbaumsteiger-Arten (*Ranitomeya* spp.) leben in den Regenwäldern Perus in mit Wasser gefüllten Blattachseln großer Aronstabgewächse





Ein Gelbbänderter Pfeilgiftfrosch (*Dendrobates leucomelas*) nutzt ein großes Blatt als Aussichtspunkt



Manche Zwergbaumsteiger wie *Ranitomeya imitator* oder *R. variabilis* findet man in der Natur in mit Wasser gefüllten Blütenständen von Heliconien



Schrecklicher Blattsteigerfrosch (*Phyllobates terribilis*) vor einem *Geogenanthus poeppigii*



an den Bäumen wachsen. Diese waren aber für eine Kontrolle nicht erreichbar. In der Umgebung von Dörfern fand ich *R. ventrimaculata* außerdem mehrfach in den mit Wasser gefüllten Blattachseln großer Drachenbäume (*Dracaena*). In den Bergregenwäldern Perus war die Situation ähnlich: Hier konnte ich *R. imitator* und *R. variabilis* ebenfalls regelmäßig in epiphytischen Bromelien (insb. *Guzmania*) finden. Die Frösche waren aber auch in den mit Wasser gefüllten Blütenständen von Heliconien sowie den Blattachseln großer Araceen anzutreffen. Die im selben Habitat lebenden *R. fantastica* konnte ich vereinzelt auch auf dem Waldboden oder auf umgestürzten Stämmen beobachten. Diese Beobachtungen decken sich weitgehend mit den Angaben zu den betreffenden Arten bei SCHULTE (1999).

Pflanzen in Pfeilgiftfroschterrarien – ein Muss für eine artgerechte Haltung?

In den Unterlagen zum VDA/DGHT-Sachkundenachweis von 2005 wird in den „Haltungsrichtlinien für die Haltung von Anuren“ angegeben, dass ein Terrarium für Erdbeerfröschen (*Oophaga pumilio*) mit „Wurzeln, Bromelien und Ähnlichem

gegliedert werden muss“. Bei den *Phyllobates*-Arten steht ziemlich vage, dass „der Lebensraum dieser Tiere die Bodenvegetation (0–1 m Höhe)“ sei. Daraus wird gefolgert: „Das Terrarium sollte einen entsprechend gegliederten Biotopauschnitt wiedergeben.“ Etwas weiter geht die Schweizer Tierschutzverordnung (TSchV, Version 2015) im Anhang 2/Mindestanforderungen für die Haltung von Amphibien. Für bodenbewohnende Dendrobatiden gilt folgende besondere Anforderung: „Das Gehege muss Versteckmöglichkeiten, wie Höhlen, Spalten oder Laub, aufweisen“ (besondere Anforderung 3). In Terrarien für baumbewohnende Baumsteigerfrösche müssen den Tieren lebende Pflanzen zur Verfügung stehen: „Das Gehege muss mit Bromelien oder vergleichbaren trichterförmigen Grünpflanzen ausgestattet sein“ (besondere Anforderung 5).

LÖTTERS et al. (2008) gehen im wohl umfassendsten Standardwerk über Pfeilgiftfrösche ebenfalls der Frage nach, ob Terrarien für diese Tiere bepflanzt werden sollen. So schreiben die Autoren: „Entsprechend den Lebensräumen der Pfeilgiftfrösche spielt die Bepflanzung des Terrariums für eine artgerechte Haltung nur eine untergeordnete Rolle. Nur wenige Arten,

Der Zweifarben-Blattsteigerfrosch (*Phyllobates bicolor*) sitzt auf einem dichten Polster eines rankenden, kleinblättrigen Zwergpfeffers (*Peperomia* sp.)





Ein Netz-Baumsteigerfrosch (*Ranitomeya reticulata*) ist daran, sich unter dem Blatt einer *Marcgravia* zu verstecken



Ein niederwüchsiger, aber großblättriger Moosfarn (*Selaginella* sp.) bildet in diesem Terrarium für Blaue Färberfrösche (*Dendrobates tinctorius* „azureus“) die Vordergrundbepflanzung

wie beispielsweise einige Formen der *Ranitomeya-ventrimaculata*-Gruppe, leben und laichen auch in der Natur in ganz bestimmten Pflanzen ab oder leben gar in ihnen. Selbst die Arten mit eifressenden Larven der Gattung *Oophaga* setzen ihre Gelege in der Natur in der Regel im Laub am Boden ab und ziehen ihre Kaulquappen in jeglicher Art geeigneter Wasseransammlungen auf, wie sie sich zum Beispiel in leeren Pandanus-Schalen [Anmerkung: Vermutlich sind hier Paranuss-Schalen gemeint, denn *Pandanus* [Schraubenpalmen] gibt es im natürlichen Verbreitungsgebiet der Dendrobatiden nicht] oder Kakaofrüchten auf Plantagen bilden können. Viele Arten, wie die meisten *Ameerega* und *Epipedobates*, leben in der Laubschicht auf dem Boden und teilweise verborgen unter Wurzeln oder Felsspalten. Folglich kann die Bepflanzung größtenteils nach ästhetischen Gesichtspunkten erfolgen. Hauptaufgabe dürfte es sein, den Terrarien ein möglichst natürliches Aussehen zu verleihen und besondere Mikrohabitate zu schaffen.“

Ganz ähnlich wird die Frage nach der Bepflanzung von Pfeilgiftfroschterrarien bei SCHMIDT & HENKEL (2008) beantwortet.

Dies deckt sich weitgehend mit meinen eigenen Beobachtungen von Pfeilgiftfröschen im natürlichen Lebensraum wie auch im Terrarium. Weil viele Dendrobatiden in der Natur auf dem wenig bewachsenen Boden tropischer Regenwälder in der Laubschicht leben, kann man zumindest terrestrische Arten deshalb problemlos in Terrarien halten, in denen es keine lebenden Grünpflanzen gibt. Künstliche Pflanzen, abgestorbene Blätter, Rindenstücke, halbierte Kokos- oder Paranüsse, aber auch Kunststoffrohre, Filmdöschen, Plastikbecher etc. eignen sich genauso gut als Verstecke und Kaulquappen-Aufzuchtspfützen wie lebende Pflanzen. Letztere sind in Terrarien für solche Frösche mehr schmückendes Beiwerk und erhöhen den Schauwert des Beckens, als dass sie für das Wohlbefinden der Tiere essentiell wären.

Etwas anders sieht die Sache für viele *Ranitomeya*-Arten aus. Wie erwähnt, verbringen viele dieser Winzlinge ihr



Viele der winzigen *Ranitomeya*-Arten legen ihre Eier in die Blattachseln von Bromelien ab

gesamtes Leben auf und in Trichterbromelien oder anderen Pflanzen mit Phytotelmen wie Heliconien, großen Araceen oder Bambusrohren (SCHULTE 1999). Trichterbromelien mit ihren wassergefüllten Blattachseln eignen sich deshalb bei diesen Fröschen bestens für eine artgerechte Haltung, sodass sie in keinem *Ranitomeya*-Terrarium fehlen sollten.

Zusammenfassend kann also gesagt werden: Pflanzen sind Teil des natürlichen Lebensraums von Pfeilgiftfröschen. Sie tragen daher zum Schauwert und zum Eindruck eines „Natur-Ausschnitts“ im Terrarium erheblich bei, selbst wenn die Fröschen selbst nicht direkt an sie gebunden leben. Für manche Arten sind sie aber auch direkter Lebensraum. Lebende Pflanzen wirken sich zudem positiv auf das Terrarienklima auf. Und nicht zuletzt stellen sie auch für sich allein betrachtet schon lohnende Pflegeobjekte dar. Zumindest in Schauterrarien also wird kaum ein Terrarianer auf lebende Pflanzen verzichten wollen. Die nachfolgenden Artikel dieses Titelthemas zeigen, welche Pflanzen für Pfeilgiftfroschterrarien besonders geeignet sind und wie sie gepflegt werden müssen, damit der Terrarianer sowohl an ihnen als auch an den Fröschen maximale Freude hat.

Literatur am Ende des letzten Artikels zum Titelthema in diesem Heft



Bauchflecken-Zwergbaumsteiger (*Ranitomeya ventrimaculata*) verbringen ihr ganzes Leben auf und in Bromelien



Herpetal Jellys

Qualität made in Germany



Jellys und weitere Neuheiten
www.herpetal.de



Förderer der

